

Leben im Dorf durch die Jahrhunderte

Neuerscheinung Weiseler Häuser und ihre Besitzer

Von unserem Redaktionsleiter Michael Stoll

■ **Weisel.** Der dritte Band der Weiseler Geschichte(n) ist – im positiven Sinne – eine Schwarte. Und was für eine: Knapp 550 Seiten stark, Großformat, fast so voluminös wie ein Schulatlas, mehr als 1000 meist historische Fotos und Abbildungen, mehrere Karten und Pläne vom Ort auf Spezialpapier. Ein Prachtstück, an dem Margit Göttert und Renate Knecht zusammen mit ihren Mitstreitern der Weiseler Forschungsgruppe viele Jahre gearbeitet und so mehr als 8000 ehrenamtliche Stunden investiert haben. Wie man so viel Energie, so viele Seiten für einen doch relativ kleinen Ort aufwenden kann? Nun, man kann, wenn Heimatforscher die „Geschichte der Häuser und ihrer Besitzer“ vom 17. bis zur Mitte des 20. Jahrhundert zwar mit wissenschaftlicher Neugier, zugleich aber auch mit Gespür für gut lesbare Anekdoten und Geschichten recherchieren. So steht dieses Buch mit dem bescheidenen Titel „Das Dorf Weisel“ exemplarisch für die Beschäftigung mit der eigenen Historie, mit der „Geschichte von unten“, der Geschichte einfacher Menschen im Laufe der Jahrhunderte. Wir haben es hier mit einer enthusiastischen, dabei professionellen Identifikation mit dem eigenen Flecken zu tun, der Nachahmer allerorten herausfordern sollte.

Kurz und prägnant wird in der Einleitung Weisels Geschichte beschrieben, von den ersten Siedlern



Geschäftshaus in der Altpforter Straße um 1900

in der Gemarkung über die Gründung des Dorfes, die Siedlungsstruktur und die ersten Straßen bis hin zu den 1324 verliehenen Stadtrechten, die Verwaltung und den Dorfgraben, eine Art Befestigung mit Gräben und Toren. Schließlich der Dreißigjährige Krieg und seine Auswirkungen auf die bauliche Entwicklung im Dorf, als nämlich die Armut so groß war, dass alles Bauholz aus dem Gemeinwald verkauft werden musste. Noch größere Schäden richteten die vielen Brände an, die ganze Viertel des Ortes in Schutt und Asche legten. Und nicht zu vergessen die Gedanklosigkeit und der Modernisierungswille in jüngerer Zeit, als einige der Gebäude, die die Jahrhunderte überstanden hatten, abgerissen wurden.

Doch es sind Geschichten wie die der Maria Susanna Leuding, geborene Laubach, die zum Lesen und Schmökern reizen. Der Frau war früh der Ehemann verstorben, sodass sie nach drei Jahren „erbärmlich zugebrachtem armen Witwenstand“ im Jahr 1756 mit drei unmündigen Kindern den 44-jährigen Johann Arnold Knecht heiratete. Dieser entpuppte sich jedoch schon bald nach der Heirat als Schläger und Tyrann, der seiner Frau und ihren Kindern „kein Stückchen Brot mehr gegeben“, sie stattdessen „mit nichts als lauter Schlägen“ traktierte. Als er ihren fünfjährigen Sohn angeblich aus Versehen mit einer Suppe tödlich vergiftet hatte, bat die arme Frau das Ehegericht in Heidelberg darum, dass sie sich von ihm trennen durfte. Möglicherweise wurde dem stattgegeben und Knecht des Hauses verwiesen. Dies alles spielte sich in einem Vorgängerbau des heutigen Hauses Neustraße 7 ab, und die Autoren haben sogar noch herausgefunden, dass Knecht später wahrscheinlich das Nachbarhaus gekauft hatte, wo er seine letzten Jahre zubrachte.

Nun sind nicht alle Geschichten der 226 Weiseler Häuser, die in dem Buch vorgestellt werden, so markant. Aber lesbar sind sie alle, denn es geht hier nicht nur um Bau, Umbau, Neubau von Gebäuden, Stalungen und Scheunen, sondern etwa auch um die Konflikte, die die Bewohner untereinander hatten. Die Autoren beschreiben ihre Berufe, die Sorgen und Nöte, zum Teil



Um 1914 entstand dieses Bild vorm Anwesen Altpforter Straße 24, das damals eine Metzgerei und das „Gasthaus zum Blüchertal“ beherbergte. Am Tisch sitzend sieht man Jakob Rheingans (links), seine Frau Susanna und den Nachbarn Karl Back; im Hintergrund und rechts Diensthofen und Nachbarn.

den Kinderstand, selbst aus Testamenten wird zitiert – so wird Geschichte erlebbar, es entsteht ein buntes Bild vom Leben im Dorf über einen Zeitraum von 360 Jahren hinweg. Je mehr solcher Geschichten man liest, umso mehr erfährt man über die Weiseler Geschichte und das Zusammenleben früherer Generationen. Selbst Umzüge, Heiraten und aus welchem Haus im Ort die jeweils eingetragene Person stammte, all das lässt sich leicht nachvollziehen. In emsiger Detektivarbeit hat die Forschungsgruppe nahezu 95 Prozent aller Hausbesitzer herausgefunden.

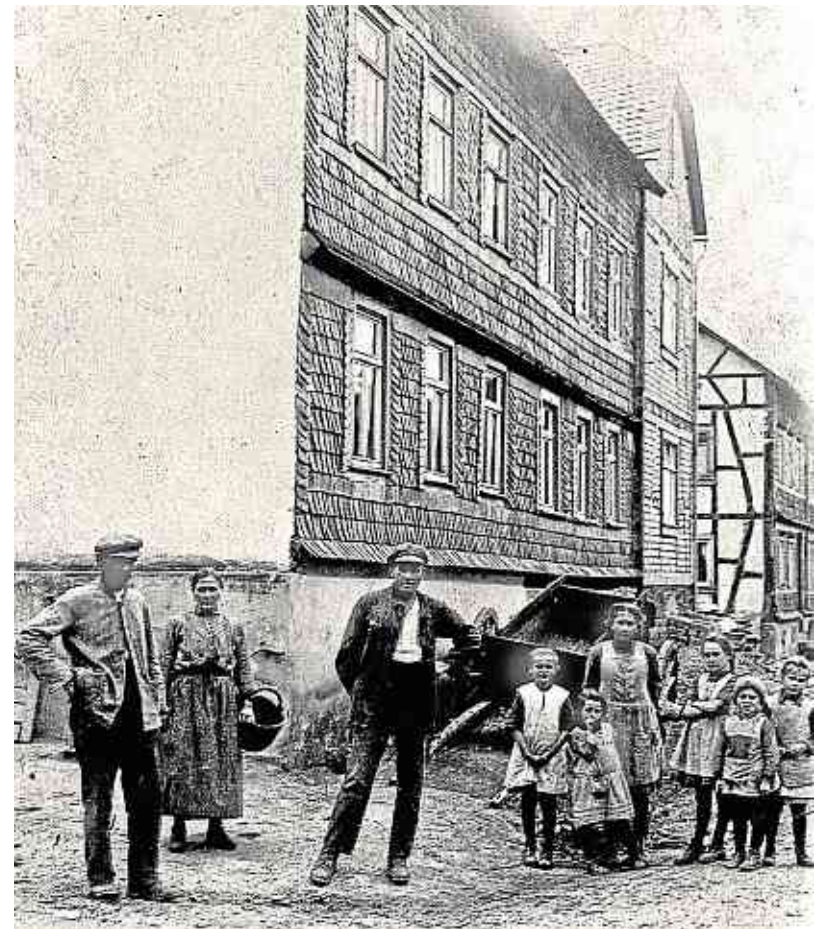
Eine Puzzlearbeit, die von vielen Weiseler Bürgern unterstützt wurde, die aber auch stundenlange Recherche im Gemeindearchiv, in alten Gerichtsakten im Hessischen Hauptstaatsarchiv in Wiesbaden

Offizielle Vorstellung am 30. September

Die Forschungsgruppe Weiseler Geschichte(n) hat bereits einen Band über Mundart, Lieder und Gedichte sowie ein Buch über Ereignisse im Zweiten Weltkrieg herausgebracht. „Das Dorf Weisel. Geschichte der Häuser und ihrer Besitzer“ erscheint in einer Auflage von 500 Stück im Eigenverlag der

und in historischen Hausbüchern notwendig machte. Dass Weisel einst Stadtrechte besaß, konnte da nur helfen, denn Vieles ist erhalten geblieben. Und dass die beiden Autorinnen nicht nur Forscherdrang, sondern auch das nötige Know-how haben, merkt man diesem Buch sehr wohl an. „Wir hätten nicht gedacht, dass es noch so viel Material gibt“, erzählen sie übereinstimmend. „Die Weiseler haben uns von Bildern bis zum Kleiderbügel alles Mögliche zur Verfügung gestellt.“ Und im Umkehrschluss finden sich die Weiseler in diesem Buch rasch wieder, denn die Häuserliste ist zwar nach den alten Hausnummern von 1937 geordnet, aber jedes Gebäude ist auch anhand der heutigen Straßen und Hausnummern aufgelistet und auf Anhieb auszumachen.

Gemeinde. Die offizielle Vorstellung des Buches ist am Sonntag, 30. September, um 15 Uhr in der Turnhalle. Ab dann ist der Band auch käuflich zu erwerben. Eine kleine Ausstellung und einführende Worte werden die Buchvorstellung, zu der alle Interessierten eingeladen sind, begleiten. ms



Eine Szene in der heutigen Brückenstraße in Weisel. Diese Aufnahme ist um 1928 entstanden.

Jusos legen Naturlehrpfad frei

Engagement Jugendliche entlasten Gemeinde

■ **Kamp-Bornhofen.** Der Naturlehrpfad Mittelrhein entlang des Hauserswegs hinaus in die Rheinhänge über Kamp-Bornhofen stand kürzlich im Mittelpunkt eines Arbeitseinsatzes, zu dem sich die hiesigen Jusos getroffen haben.

Unter der Leitung von Juso- und SPD-Vorstandsmitglied Michael Wendling begaben sich die Teilnehmer vom Tal und später vom Umsetzer aus ans Werk. Ziel war es, vor dem Herbst nochmals Gräser und Gebüsche zurückzuschneiden und kleineres Geröll beiseitezuräumen. Während das Frühjahr oftmals aufwendige Mäharbeiten erfordert, gestalten sich die späteren Arbeitseinsätze im Jahr etwas angenehmer: Die Vegetation scheidet dann nicht mehr so aktiv im Wachstum voran.

Seit vielen Jahren kümmern sich vormals der SPD-Ortsverein und heute die Jusos Kamp-Bornhofen im Auftrag des Naturparks Nassau um die Instandhaltung und Pflege des Naturlehrpfades. So haben im vergangenen Jahr etwa die zwölf Hinweistafeln bei einem Arbeitseinsatz einen neuen Anstrich erhalten. Auch nach 20 Jahren ist der Lehrpfad ein von Schulklassen gern



Mit dem jüngsten Einsatz hat der Kamp-Bornhofener SPD-Nachwuchs die Arbeiten am Naturlehrpfad Mittelrhein für dieses Jahr abgeschlossen.

besuchter Ort in den Hängen des Mittelrheintals. Dort können die Kinder nicht nur die herrliche Aussicht auf den Fluss und die Schönheit der Heimat genießen, sondern obenauf noch etwas lernen.

Gut vorbereitet, gingen die jungen SPDler auch bei diesem Einsatz in in zwei Arbeitsteams zu Werke. Mit allerlei Gerät bearbeiteten sie die hiesigen Hänge.

Die Jusos Kamp-Bornhofen leisten alljährlich unentgeltliche Arbeit zur Entlastung des Gemeindefinanzwesens, zum Wohle des Tourismus und für die Allgemeinheit. „Weitere Arbeitseinsätze werden wir daher auch im Jahr 2013 wieder organisieren“, so die Ansage des stellvertretenden Juso-Vorsitzenden Peter Runkel und Vorstandsmitglied Niko Krigos.

Priesterweihe im Kloster

Kirche Bischof kommt nach Bornhofen

■ **Kamp-Bornhofen.** Die Franziskaner von Bornhofen freuen sich sehr, dass ihr Mitbruder Erhard OFM am Hochfest des heiligen Franz von Assisi im Wallfahrtskloster Bornhofen die Priesterweihe empfängt. Dazu laden sie alle interessierten Gläubigen für Donners-



Franz-Peter Tebartz-van Elst.

tag, 4. Oktober, um 17 Uhr in die Wallfahrtskirche des Klosters Bornhofen ein. Das Weihe-sakrament wird an diesem festlichen Nachmittag der Limburger Bischof Franz-Peter Tebartz-van Elst spenden.

DLRG St. Goar bildet Rettungsschwimmer aus

Prüfung Sechs Mitglieder meistern Abschluss in Silber

■ **Mittelrhein.** Die DLRG St. Goar ist stolz auf sechs Mitglieder, die jüngst den DLRG-Rettungsschein in Silber erworben haben. Seit Wochen fand im Rheingoldbad in St. Goar zu den Übungszeiten am Montag- und Mittwochabend dazu ein Lehrgang statt. Katharina Muders, Marina Postel, Sabrina Engelmann, Verena Zöbel, Markus Baumann und Kevin Dieterich trainierten intensiv unter der Anleitung von Anja Geisel, DLRG Lahnstein, und absolvierten jetzt er-

folgreich ihre Abschlussprüfung. Der Erwerb des Rettungsscheins erfordert großes technisches Können und viel Kondition, die die jungen Schwimmer vorweisen konnten. Die Ausbildung umfasst einen praktischen und theoretischen Teil. Nach erfolgreicher Prüfung sind die Rettungsschwimmer befähigt, Gefahren in und am Wasser zu erkennen, Menschen in Not aus dem Wasser zu retten, ohne sich selbst zu gefährden, und Erste Hilfe zu leisten.

Kompakt

Weisel, nicht Weyer

■ **Weisel/Bornich.** Da ist uns in der Dienstausgabe aber ein dicker Fehler passiert: Das Grenzstein-treffen am Freitag, 21. September, findet ab 18 Uhr natürlich mit den Feuerwehren aus Bornich und Weisel statt. Geschrieben hatten wir statt Weisel nämlich Weyer, und das ist natürlich falsch. Wir bitten um Entschuldigung. Die Bürger von Bornich und Weisel sind zu diesem Treffen eingeladen.

Jugend hat das Wort

■ **Kamp-Bornhofen.** Für den heutigen Mittwoch, 19. September, 18 Uhr, sind die Jugendlichen aus Kamp-Bornhofen ab zwölf Jahren in den neuen Multifunktionsraum im Bahnhof eingeladen. Zusammen mit Ortsbürgermeister Frank Kalkofen und dem Beigeordneten Mike Weiland soll über die künftige Nutzung des Raumes gesprochen werden.

Ökumene ist Thema

■ **Bornich.** Einen gemeinsamen Mittagstisch hat die Initiative für Bornich für den heutigen Mittwoch ab 11.30 Uhr im Berghotel auf der Loreley organisiert. Als Gast kommt der Pfarrer für Fragen der Ökumene der kirchlichen AG Rhein-Lahn, Markus Fehlhaber.